

Schluss mit der lästigen Einknickerei

KLAUS KOCH – *Sichere Reparatur von Regalstützen: Bei einem zertifizierten Verfahren von R.O.S. reduziert sich der Aufwand beträchtlich.*

Nicht ersetzen, sondern reparieren!» lautet die Parole bei einem verblüffend effizienten Verfahren, mit dem Regalstützen und -streben, die durch Kollision mit Staplern und Lagergeräten beschädigt wurden, nicht komplett ausgetauscht, sondern wie nach einem menschlichen Knochenbruch geschient und wieder in Position gebracht werden.

Der herkömmliche Anblick, vor allem in Lagern mit hoher Umschlagsrate, ist fast schon normal: Stützen werden des öfteren von Flurfördergeräten gerammt, manchmal auch nur gestreift oder touchiert. Wird den Schäden indes keine Aufmerksamkeit geschenkt, können auch kleinere Schäden und Dellen mit der Zeit grössere Ausmasse annehmen. Ist die Statik beeinträchtigt, können später

womöglich ganze Regalreihen wie in einem Dominoeffekt in sich zusammensacken, gegebenenfalls auch tonnenschwere Ware aus grösserer Höhe herabstürzen und Mitarbeitenden Schaden zufügen.

Das Problem ist, dass der Austausch von lädierten Stützen Teile des Lagerbetriebs lahmlegt. Ware muss aus- und nach dem Austausch wieder eingelagert werden. Das kann Stunden dauern.

Die Lösung kommt von einem Unternehmen namens R.O.S. Schweiz aus Biel. Geschäftsführer Jacques Teichmann verweist auf 150 000 Regalstützen in ganz Europa, die bislang nach diesem Verfahren wieder instandgesetzt wurden.

Rudolf Frei, Leiter des Coop-Verteilzentrums Nordwestschweiz in Schafisheim, schreitet mit uns die Reihen eines Hochregallagers



Rudolf Frei, Leiter des Coop-Verteilzentrums Nordwestschweiz in Schafisheim.

in Schafisheim ab. Zwangsläufig müssen wir erkennen, dass das neue System sozusagen einen Haken hat: Die meisten der mit dieser Methode erfolgten Reparaturen sind so gut ausgeführt, dass die Schäden im Nachhinein kaum noch zu erkennen sind.

KAUM ZU ERKENNEN

Die betreffenden Parteien werden deshalb mit Aufklebern markiert. Im Hochregallager in Schafisheim sind es weit weniger als erwartet. Nach jeder Reparatur wird die Stütze mit einer Nummer gekennzeichnet: «1» nach der ersten, eine «2» nach der zweiten Reparatur. Weil die Sanierung der Stützen zertifiziert ist. Aber wenn eine Strebe an derselben oder an knapp nebeneinander liegenden Parteien mehr als zweimal ramponiert wurde, müsse am Ende doch in den sauren Apfel gebissen und das Tragwerk ausgetauscht werden.

Manchmal verdreht, bisweilen nur eine Schramme: Bei der Regalinspektion sind auch scheinbar harmlose Schäden im Auge zu behalten.





Eine «1» nach der ersten, eine «2» nach der zweiten Reparatur.

Bis dahin funktioniert die R.O.S.-Methode auch im Wiederholungsfall bestens. Der Platzbedarf für die Durchführung der Arbeiten ist geringer als beim kompletten Austausch, und auch in engen Korridoren kein Problem. Lediglich die direkt neben der Stütze liegenden Palettenplätze müssen geräumt werden. Unter kontrolliertem hydraulischen Druck mit patentierten Werkzeugen werden die beschädigten Stützen wieder in ihre ursprüngliche Form gepresst. Die Arbeit vor Ort wird mit voll beladenen Regalen durchgeführt. Sobald die Regalstütze repariert ist, hat sie wieder ihre ursprüngliche Form und volle Tragkraft. Von der DEKRA in Stuttgart, die Industrieanlagen und Strassenfahrzeuge auf Betriebs- und Verkehrstauglichkeit prüft, liess R.O.S. das Verfahren

in Bezug auf Anwendersicherheit, BGR 234 Lagereinrichtungen und -geräte, SN DIN 15635 (Ortsfeste Regalsysteme aus Stahl – Anwendung und Wartung von Lagereinrichtungen) untersuchen.

MIT BRIEF UND SIEGEL

Im dortigen Labor wurden Stützen mehrfach entsprechend DIN EN 15635 deformiert, mit dem R.O.S.-Verfahren gerichtet und anschliessend erneut die Tragfähigkeit bestimmt.

Mithilfe eines Elektronenrastermikroskops wurde untersucht, bei welcher Lasthöhe und bei welchem Lastspiel Materialrisse auftraten. Lapidare Schlussbemerkung unter Brief und Siegel der DEKRA: «Es wurde festgestellt, dass die getesteten Regalstützen nach zwei Reparaturvorgängen an derselben

Stelle unveränderte Tragfähigkeit aufwiesen.. Zwischen 20 und allenfalls 40 Minuten dauert die Wiederinstandsetzung – gegenüber drei bis acht Stunden (!) bei kompletter Demontage.

Neben betriebsinternen Schulungen für die Staplerfahrer, der generellen Vermeidung von Kollisionen und dem Rammschutz an besonders häufig angesteuerten Regalpositionen, wägen Frei und seine Mitarbeitenden jeweils sorgfältig ab, was bei auftretenden Schäden zu tun ist. Die Regalinspektoren von Coop nehmen jeweils genau in Augenschein, ob – etwa bei kleineren Regalen – nicht doch ein Austausch sinnvoll wäre. «Es geht nicht nur darum Geld zu sparen», sagt Frei. Bei exakter Vorgehensweise und garantierter Betriebssicherheit sei die Preisdifferenz gar nicht mal so ausserordentlich hoch. «Es geht eben auch darum, dass die Sanierung unkompliziert ist.»

Ergebnis für Frei: Unter Einhaltung der entsprechenden Sorgfalt und Abwägung der jeweiligen Vorteile sei das R.O.S.-Verfahren «absolut empfehlenswert».

KONTAKT

ROS Schweiz GmbH
Aegeristrasse 52, 6300 Zug
Tel. +41 (0)78 899 92 62
www.ros-schweiz.ch
jacquesteichmann@ros-schweiz.ch